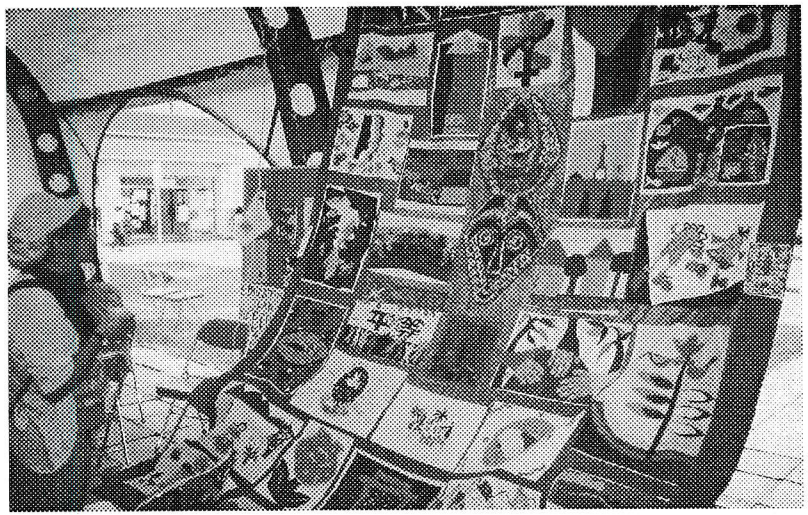
Ragnhild Lajla von Studnitz geb. Olssen
*28.5.1942 + 7.2.2002

Ragnhild 1994 in Almaty, Kasachstan auf dem Kongress zum Internationalen Jahr der Familie in Almaty, den „Frauen in der Einen Welt" in Kooperation mit der kasachischen Organisation „Frau, Recht und Gesellschaft„ durchführte.

„Wir strecken unsere Hände aus zu unseren Schwestern rund um den Erdball. Zusammen können wir für eine Soziale Ordnung kämpfen, die frei ist von allen Formen der Ausbeutung und Unterdrückung, eine Welt, in der Solidarität herrscht, Freiheit, Menschenwürde und gleiche Rechte für alle."

Diese Botschaft, mit der *Frauen in der Einen Welt* ihren Quilt zur Weltfrauenkonferenz nach Bejing geschickt hat, gestickt und appliziert von Frauen aus 35 Ländern, liebevoll aufwändig zusammengefügt von Ragnhild, steht wie keine andere für ihr Leben.



Überlebenskunst – ein Quilt für Beijing zusammengefügt 1995 von Ragnhild

In den elf Jahren, in denen sie mit uns zusammengearbeitet hat, verstand sie es wie keine andere, mit ausgestreckten Armen und praktischem Handeln, Solidarität zu leben. Sie war innerhalb unseres kleinen Vereins eine wichtige Integrationsfigur und sie stand im Mittelpunkt unseres vielmaschigen Netzwerks zu Freundinnen in aller Welt.

Ihre schwere Krankheit, die schließlich zum Tod führte, machte sich zum ersten Mal bemerkbar, als Ragnhild für *Frauen in der Einen Welt* teilnahm am Weltgerichtshof der Frauen gegen Krieg und für Frieden (World Court of Women against War for Peace") vom 6. bis 9. März in Kapstadt, organisiert von unseren Freundinnen des Asiatischen Menschenrechtsrates für Frauen. Ragnhild hatte sie auch schon in Indien besucht, mit ihnen teilgenommen an einer internationalen Quiltausstellung in den USA und Ragnhilds gastfreundliches Haus in Nürnberg – war Refugium, für sie und viele andere unserer Gäste aus aller Welt.

Kalpana, unsere Freundin des Asiatischen Menschenrechtsrates, mit der Ragnhild die Tage in Kapstadt verbrachte, drückt auch für uns aus, was Ragnhild uns und unseren Freundinnen bedeutete: „Ich werde die Erinnerung an unser Treffen in Kapstadt wie einen Schatz hüten. Ich hätte gehofft, dass sie uns noch mal in Indien besuchen könnte. Aber das Leben hat wohl seine eigenen Pläne für alle von uns. Ich will mich an sie erinnern als Abenteuerin, die es liebte zu reisen, Menschen zu treffen und immer und überall FreundInnen zu gewinnen."

Gaby Franger

Ragnhild und Kalpana, Kapstadt, März 2001